

Bilderbücher als Anlass zur Sprachförderung

Hatten Sie als Kind auch ein Lieblingsbilderbuch, erinnern Sie sich noch welches? Vielleicht sind Sie inzwischen Eltern oder Grosseltern geworden und in der glücklichen Lage, Kindern Bilderbücher zu erzählen.

Wir Logopädinnen benützen dieses Medium häufig in der Therapie und möchten Ihnen Vorschläge machen, wie Sie Bilderbücher zur Sprachförderung einsetzen können.

Wimmelbücher eignen sich z. B. zur Erweiterung des Wortschatzes. Bekannt sind die Bücher von Ali Mitgutsch und "Wo ist Walter?" von Martin Handford.

Fragen wie: "Siehst du die Kuh, die an der Melkmaschine angeschlossen ist?" sind für das Kind Anregungen, genauer hinzuschauen und eigene Fragen zu formulieren. Solche Bücher eignen sich für folgendes Spiel: "Ich sehe was, das du nicht siehst" eine Person beschreibt eine Situation, die andere erkennt und legt einen Spielstein auf die gesuchte Szene.

Bücher mit Handlungsabläufen wie z.B. "Die kleine Hexe geht auf Reisen" von Lieve Baeten oder die Pettersson Geschichten von Sven Nordqvist sind hilfreich, um den Satzbau zu differenzieren. Wenn im Text z.B. steht: "Diesmal musst du den Boden wischen." Kann man diesen Satz umformen zu: "Den Boden musst du diesmal wischen" oder "Warum soll Findus den Boden wischen? Klar, er muss den Boden wischen, weil Petterson sich den Fuss verknackst hat". Dieser Erzählstil zeigt dem Kind unterschiedliche Satzformen auf. So versteht es Varianten der Sprache und in einem späteren Schritt kann es diese selber anwenden.

Die Hirnforschung hat entdeckt, dass zwischen Emotion und Sprachentwicklung ein Zusammenhang besteht. Es ist deshalb sinnvoll, den Kindern Bilderbüche anzubieten, die sich mit Gefühlen auseinandersetzen. Ein Beispiel dafür ist das Buch "Ein Schaf fürs Leben" von Maritgen Matter/Anke Faust. Es geht um einen Wolf, der ein Schaf fressen will, weil er Hunger hat und sich stattdessen mit dem Schaf befreundet. Gefühle wie: Missmut, Neid, Angst, Fürsorglichkeit, Erleichterung, Gutgläubigkeit, Wagemut werden angesprochen. Diese Geschichte kann als Anlass dienen, sich über eigene Gefühle klar zu werden, darüber zu reden und sie zu reflektieren. Für das Kind ist es wichtig zu merken, dass Erwachsene dieselben Gefühle haben können. Viele Kinder interessieren sich für philosophische Fragen wie: "Was geschieht mit dem Grossvater, nach dem Tod? Was ist Glück? Wieso trennen sich meine Eltern?" Zu diesen Themen gibt es eine Vielzahl von Büchern, siehe auch die Internetseite www.kinderphilosophie.ch. Wesentlich ist es, dem Kind zuzuhören und auf seine Ideen einzugehen.

Damit dies möglich ist, müssen offene Fragen gestellt werden, wie z. B. "Was denkst du, wo der Grossvater ist?" Dabei dürften die Erwachsenen auch einmal über die originellen Antworten der Kinder staunen.

Für das logopädische Team des Zweckverbandes der Schulgemeinden im Bezirk Andelfingen

Vreni Schmid und Louise Goldstern